

Innichner
Mysterienspiele

Drammi sacri
S. Candido

Hugo v. Hofmannsthal

JEDERMANN

Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Aufführung der „Theaterwerkstatt Innichen“
Regie: Norbert Kühbacher



Aufführungen in der
St. Michaelskirche
Innichen, 20.30 Uhr

Rappresentazioni nella
chiesa parrocchiale S. Michele
San Candido, ore 20.30

21.,26.,30. August/agosto; 3.,7.,9.,13.,15.,18.,20. September/settembre

Eintrittspreis Lire 5.000

Prezzo d'ingresso Lire 5.000

Rahmenprogramm

23./8./1983 Ballett des „Naturtheaters Stetten“ BRD
Balletto del "Naturtheater Stetten" Germania Federale

11./9./1983 Ensemble „Oswald von Wolkenstein“ Bozen-Bolzano
Musik von der Gotik bis zum Frühbarock
Musica dal Gotico al Barocco

17./9./1983 „Pustertaler Salonorchester“
"Piccola orchestra ad archi Val Pusteria"

Programma aggiuntivo

Josef Resch Haus
Casa Josef Resch

St. Michaelskirche
Chiesa Parrocchiale
San Candido

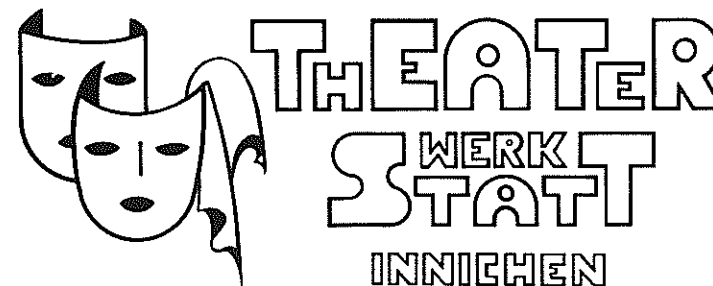
Josef Resch Haus
Casa Josef Resch

Herausgeber: Verkehrsamt Innichen – Edito dall'Azienda di Soggiorno di San Candido

AUFFÜHRUNGEN:

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes



Freitag	PREMIERE 26. August 1983
Dienstag	30. August 1983
Samstag	3. September 1983
Mittwoch	7. September 1983
Freitag	9. September 1983
Dienstag	13. September 1983
Donnerstag	15. September 1983
Sonntag	18. September 1983
Dienstag	20. September 1983

jeweils um 20.30 Uhr in der St. MICHAELSKIRCHE in INNICHEN

Kartenvormerkung:
Verkehrsamt Innichen
Innichen – Tel. 0474/73149

Eintrittspreis:
Lire 5.000

INNICHNER MYSTERIENSPIELE

HUGO v. HOFMANNSTHAL

JEDERMANN

SPIEL VOM STERBEN DES REICHEN MANNES

26. AUGUST – 20. SEPTEMBER 1983

INNICHNER MYSTERIENSPIELE

Heiliche Spiele haben sich seit dem Hochmittelalter aus der kirchlichen Liturgie heraus entwickelt. Allmählich wurde die gesamte Heilsgeschichte szenisch gestaltet. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung im frühen 16. Jahrhundert. Da diese Spiele Geheimnisse des Glaubens zum Inhalt haben, nennt man sie Mysterienspiele.

1. Zeitalter der Reformation (seit ungefähr 1520), in dem die szenische Darstellung des Heilsgeschehens als Profanierung empfunden wurde, erweiterte sich der Themenkreis der Mysterienspiele durch biblische Stücke und Moralitäten. Eine der am häufigsten bearbeiteten Moralitäten ist der Jeremias-Stoff, der in Tirol erstmals vom Sillianer Purwalder (16. Jahrhundert) in Szene gesetzt wurde. Die Aufführungen der Mysterienspiele, die im 17. und 18. Jahrhundert eine reiche barocke Ausgestaltung erlebten, wurden von Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1752 verboten.

Auch in Innichen läßt sich die Tradition der Mysterienspiele bis ins Hochmittelalter zurückverfolgen. In der Barockzeit fand zweimal im Jahr ein Spiel statt, das die ganze Bevölkerung in Bewegung setzte; die Kreuzprozession der Bruderschaft am Karfreitag, welche verschiedene Stationen der Heilsgeschichte darstellte und die Spielprozession zu Ehren des Hl. Candidus, die am 25. August abgehalten wurde und Szenen aus dem Leben dieses Märtyrers zeigte.

Im Jahre 1980 hat die THEATERWERKSTATT INNICHEN diese Tradition wiederaufgenommen und folgende Spiele in Szene gesetzt:

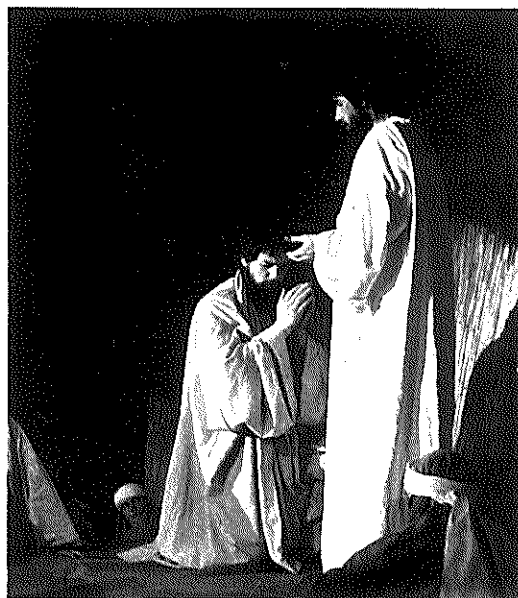
1980 – „Der Prozeß Jesu“ bearbeitet von Dr. Egon Kühebacher

1981 – „Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus Innichner Passion“, bearbeitet von Dr. Egon Kühebacher

1982 – „Christ ist erstanden – Innichner Osterfest“ von Dr. Egon Kühebacher

Während in den vergangenen drei Jahren noch die wunderbare romanische Stiftskirche als Schauplatz für diese Inszenierungen, so ist man heute bei den Aufführungen des „Jedermann“ von Hofmannsthal ganz bewußt in die St. Michaelskirche übersiedelt.

Die THEATERWERKSTATT INNICHEN will mit dieser Initiative die St. Michaelskirche, die seit ihren nicht mehr benützt wird und dem Verfall preisgegeben ist, nicht nur für den einen Spielmarkt, sondern auch für die Zukunft in den Mittelpunkt des kulturellen Geschehens in Innichen stellen und gleichzeitig einen Appell an die zuständigen öffentlichen Ämter richten, die notwendigen Restaurierungsarbeiten in Angriff zu nehmen.



DIE PFARRKIRCHE ZUM HL. MICHAEL

Die Kirche scheint urkundlich 1241 erstmals auf, wurde aber sicher schon vor der Jahrtausendwende gebaut. Sie war bis zur Aufhebung des Stiftes Innichen im Jahre 1785 Pfarrkirche. Der ursprünglich romanische Bau wurde nach dem Großbrand von 1735 nach Plänen der Gebrüder Mayr aus Tristach barockisiert. Dabei wurde der Turm etwas erhöht und bekam eine Zwiebelhaube.

Die Fassade zeigt eine reiche Durchbildung mit vier Riesenpilastern, kräftigem Gebälk und Volutengiebel. Die Mitte wird durch das Portal und ein lebhaft ausschwingendes Lang-, darüber durch ein Rundbogenfenster, im Giebel durch eine ebenfalls ausgeschwungene Statuennische betont, die Seitenfelder enthalten Nischen von der gleichen Form wie die Fenster. In den Nischen und am Giebel sind Engelstatuen. An den Längsseiten sehen wir neben Strebepfeilern in barocker Volutenform dieselbe Fenstergestaltung wie an der Fassade.

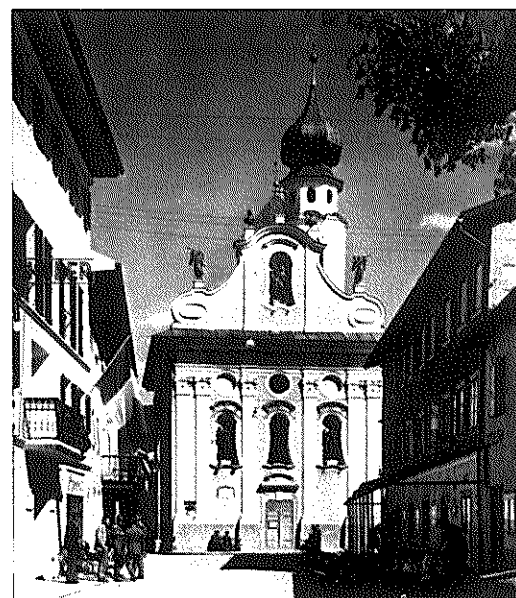
Das Innere des Baues ist durch drei oblonge Flachkuppeln mit Gurten über Wandpfeilern und Pilastervorlagen gegliedert. Der breite Triumphbogen ist von Pilastern flankiert, der außen polygonal, innen rund abschließende Chor ist von einer eigenwillig konstruierten Kuppel überdacht. Sehenswert ist die geschweifte Brüstung der Orgelempore.

Vier große Deckengemälde, die wie die übrige Malerei vom Schwazer Christoph Anton Mayr um 1760 geschaffen wurden: im Chor Engelssturz und die theologischen Tugenden, im Langhaus

St. Michael als Kämpfer und Marienszenen, St. Michael als Beschützer der Kirche und die vier Weltteile (Australien und die Antarktis waren damals noch nicht entdeckt), St. Michael als Patron der Sterbenden und die Symbolgestalten von Mäßigkeit und Überfluß. An den Pilastern Brustbilder der Apostel. Um die Fenster, am Triumphbogen, an den Gurten und an den Kuppelwickeln ein lebhaftes gewegtes Gewirr von Rocailvasen und Engelputti.

Altäre und Kanzel stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Chor-, Beicht- und Kirchenstühle aus der Zeit um 1760; es sind Werke der Innichner Josef Stauder und Johann Fasching. Orgelprospekt und Brüstung des Sängerklores wurden vom Innichner Bildhauer Mathias Schranzhofer im 17. Jahrhundert geschaffen. Die Orgel baute im Jahre 1629 Andreas Putzer aus Passau.

Zweifelloos ist die Pfarrkirche zum Hl. Michael in Innichen einer der schönsten barocken Sakralbauten Tirols.



HUGO VON HOFMANNSTHAL

Der Verfasser des Mysterienspieles „Jedermann“ wurde 1874 geboren und starb 1929. Zeit seines Lebens blieb er in Wien beheimatet und stand in enger Verbindung mit den Wiener Dichtern Schnitzler, Behr-Hofmann und Bahr.

Frühreif schuf er im Geiste des späten 19. Jahrhunderts Gedichte und Dramen voll Empfindung, Musikalität und Todesmystik („Der Tod des Tizian“, „Der Tor und der Tod“). Seine Jugendwerke stehen unter dem Einfluß von D'Annunzio, Maeterlinck, Jacobsens und George. Nach innerer Krise wandte er sich mit dem Werk „Elektra“ einer mit den Augen Nietzsches und der modernen Psychologie (Freud) gesehenen Antike zu. Seine Neigung zur Musik führte ihn seit 1906 zur Zusammenarbeit mit Richard Strauss, zu dessen großen Opern („Elektra“, „Arabella“) er die Texte schrieb. Das „Salzburger Große Welttheater“ (nach Calderon) setzte die Überlieferung des österreichischen Barocktheaters fort. In der Komödie fand er die ihm besonders wesensgemäße Form („Christinas Heimreise“, „Der Rosenkavalier“, „Der Unbestechliche“).

Tief getroffen von der Chaotik der Kriegs- und Nachkriegszeit und dem Zusammenbruch des alten habsburgischen Reiches, das er als geistige Mitte der alten Kultur begriffen hatte, kreisten seine Gedanken um die Probleme Geist und Macht, Dichter und Zeit, Bewahrung und Bewährung des abendländischen Geistes („Der Turm“).

Hofmannsthal ist als Lyriker und Dramatiker Hauptvertreter des Wiener Impressionismus und Symbolismus. Das essayistische Werk spiegelt seine universalen Bemühungen um die Kultur aus europäischem Geist. Verwandlung war für ihn das eigentliche Mysterium der schöpferischen Natur, Beharrung machte für ihn die Würde des Menschen aus.

In den Nachdichtungen zeigte sich die stärkere Kraft des Lyrikers Hofmannsthal, der hier zum schöpferischen Erneuerer der antiken Tragödie wurde. Eine besonders glückliche Hand hatte Hofmannsthal 1911 bei der Neugestaltung des mittelalterlichen englischen Legendenstoffes „Everyman, a morality play“ (1490). Das Produkt war „Jedermann – Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ und seine Verwirklichung fand das Werk in Salzburg, wo es 1920 zum ersten Mal vor der Fassade des Doms gespielt wurde. Für die moderne Gestaltung dieser mittelalterlichen Moralität hatte Hofmannsthal eine Sprache gefunden, die dem Charakter alter Mysterienspiele nahekam.



RAHMENPROGRAMM

Dienstag, 23. August 1983 um 20.30 Uhr im „Josef Resch Haus“

Ballett des „Kulturvereins Stetten/ Filder E.V.“ aus Deutschland mit Harlekinade, Tänzen nach Theodorakis, Ludwig van Beethoven u.a.m.

Sonntag, 11. September 1983 um 20.30 Uhr in der St. Michaelskirche

Ensemble „OSWALD VON WOLKENSTEIN“ aus Bozen – Musik von der Gotik bis zum Frühbarock. mit besonderer Berücksichtigung der italienischen Renaissance

Samstag, 17. September 1983 um 20.30 Uhr im „Josef Resch Haus“

„PUSTERTALER SALONORCHESTER“ – Gehobene Unterhaltungsmusik

Kartenvormerkung:

Verkehrsamt Innichen

Innichen – Tel. 0474/73149

Eintrittspreis

Lire 5.000

REGIE UND AUSSTATTUNG _____ THEATERWERKSTATT INNICHEN
 ÜHNENBAU _____ Josef TSCHURTSCHENTHALER
 ELEUCHTUNG _____ Martin REICHHALTER
 ECHNIK _____ Wilhelm FEICHTER
 ON _____ Alex HÖRMANN
 ARDEROBE _____ Angela FEICHTER
 MUSIK _____ Ensemble „OSWALD VON WOLKENSTEIN“
 VERBUNDUNG _____ VERKEHRSAMT INNICHEN
 ORGANISATION _____ Irene CAPORAL
 _____ Lissi MAIR
 _____ Josef MAIRGINTER
 _____ Annemarie OBERHOFER
 _____ Robert ORTNER
 GESAMTLEITUNG _____ Lissi MAIR

DIE PERSONEN UND IHRE DARSTELLER

JEDERMANN _____ Hansjörg ROGGER
 JEDERMANN'S MUTTER _____ Maria Luise KÜHEBACHER
 JEDERMANN'S GUTER GESELL _____ Herbert TROJER
 DER HAUSVOGT _____ Alois BRUGGER
 DER KOCH _____ Hans TASCHLER
 EIN ARMER NACHBAR _____ Franz WALDER
 EIN SCHULDKNECHT _____ Paul NIEDERWOLFSGRUBER
 DES SCHULDKNECHTS WEIB _____ Imelda MARSILLI STEINMAIR
 DES SCHULDKNECHTS KINDER _____ Elke NIEDERWOLFSGRUBER
 _____ Matthias STEINMAIR
 BUHLSCHAFT _____ Lissi MAIR
 DICKER VETTER _____ Hermann SCHMIDBAUER
 DÜNNER VETTER _____ Josef MAIRGINTER
 ETLICHE JUNGE FRÄULEIN _____ Elisabeth BRUGGER
 _____ Irene CAPORAL
 _____ Inge STUBENRUSS
 _____ Katja WATSCHINGER
 ETLICHE VON _____ Martin FURTSCHEGGER
 JEDERMANN'S TISCHGESELLEN _____ Hans GOLLER
 _____ Eugen OBERSTALLER
 _____ Josef SCHMIEDHOFER
 BÜTTEL _____ Josef TSCHURTSCHENTHALER
 KNECHT _____ Franzjosef PATZLEINER
 TOD _____ Robert ORTNER
 TEUFEL _____ Anton STROBL
 MAMMON _____ Egon KÜHEBACHER
 WERKE _____ Annemarie OBERHOFER
 GLAUBE _____ Michael WACHTLER

Innichner
Mysterienspiele '83

Drammi sacri
S. Candido '83

Hugo v. Hofmannsthal

JEDERMANN

Spiel vom Sterben des reichen Mannes

Aufführung der „Theaterwerkstatt Innichen“





Aufführungen in der
St. Michaelskirche
Innichen, 20.30 Uhr

Rappresentazioni nella
chiesa parrocchiale S. Michele
San Candido, ore 20.30

26.-30. August/agosto 3.-7.-9.-13.-15.-18.-20. September/settembre

Kartenvorverkauf: Verkehrsamt Innichen - Eintrittspreis L. 5.000.- Prezzo d'ingresso - Prenotaz. biglietti: Az. Sogg. S. Candido

Rahmenprogramm

- | | |
|-------------|---|
| 23./8./1983 | Ballett des „Naturtheaters Stetten“ BRD
Balletto del "Naturtheater Stetten" Germania Federale |
| 11./9./1983 | Ensemble „Oswald von Wolkenstein“ Bozen-Bolzano
Musik von der Gotik bis zum Frühbarock
Musica dal Gotico al Barocco |
| 17./9./1983 | „Pustertaler Salonorchester“
"Piccola orchestra ad archi Val Pusteria" |

Programma aggiuntivo

- | |
|--|
| Josef Resch Haus
Casa Josef Resch |
| St. Michaelskirche
Chiesa Parrocchiale
San Candido |
| Josef Resch Haus
Casa Josef Resch |

Herausgeber: Verkehrsamt Innichen – Edito dall'Azienda di Soggiorno di San Candido

Innichen/Südtirol (1175 m),

ein geschichtsträchtiger Ort, vor allem wegen seiner romanischen Stiftskirche ein lohnendes Ziel für Kunstliebhaber. Den Freizeitsportlern bietet Innichen und das Hochpustertal Angeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Wandern und Klettern in den Sextner Dolomiten. Ein Paradies für Langläufer und Schneewanderer im Winter. Dem Alpinskifahrer stehen 39 Aufstiegsanlagen zur Verfügung.

San Candido, Alto Adige, (1175 m)

Tappa obbligatoria degli italiani visitatori dell'Alto Adige. Rinomata stazione di villeggiatura estiva e di sport invernale situata in una vasta distesa di prati e boschi dominata dal massiccio dolomitico dei Baranci e dei Tre Scarperi. La Marca di San Candido fondata nel 769 d.C. possiede un antico e suggestivo nucleo monumentale che s'impennica sulla collegiata romanica del Duecento.

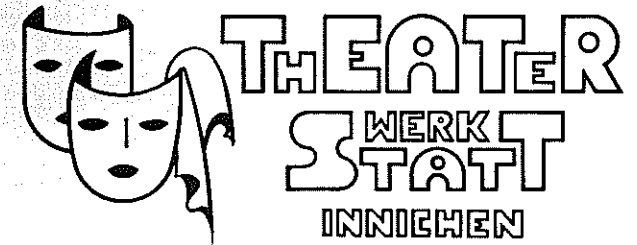
INNICHNER MYSTERIENSPIELE DRAMMI SACRI S. CANDIDO

1983

HUGO v. HOFMANNSTHAL

JEDERMANN

SPIEL VOM STERBEN DES REICHEN MANNES



Innicher Mysterienspiele

Geistliche Spiele haben sich seit dem 12. Jahrhundert aus der kirchlichen Liturgie heraus entwickelt und erlebten im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Da sie Geheimnisse des Glaubens zum Inhalt hatten, nannte man sie Mysterienspiele.

Die Theaterwerkstatt Innichen belebte im Jahre 1980 die Tradition der Mysterienspiele, die sich in Innichen bis ins Mittelalter zurückverfolgen lässt, neu, und brachte in den vergangenen Jahren verschiedene Szenen, u.a. die Passion und die Heilsgeschichte im romanischen Dom zur Aufführung.

Daran anknüpfend wird heuer „Jedermann – Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ aufgeführt, dessen Stoff Hugo v. Hofmannsthal einem mittelalterlichen Mysterien- und englischen Moralitätenspiel entlehnt hat. Dabei soll dem Menschen von der Bühne herab eine eindringliche Lehre verkündet werden.

Drammi sacri

Alle soglie del 1200 si incontra la prima letteratura popolare religiosa, che riecheggia le forme della poesia biblica e della liturgia, tuttavia la vera fioritura di questo genere raggiunge il suo culmine nel XV. secolo.

Poichè questa espressione letteraria tratta di episodi salienti del Vangelo, dal Natale alla Passione, dei miracoli di Gesù e della Vergine e li svolge in forma dialogata è detto "Dramma sacro".

La "Theaterwerkstatt", il teatro laboratorio di San Candido, risalendo alla tradizione ripristinò nel 1980 il dramma sacro, portando in scena ed allestendoli nella Collegiata romanica la Passione e la Redenzione di Cristo.

Proseguendo nell'intento di proporre agli spettatori questo genere di lavori, quest'anno verrà messo in scena "Jedermann - Il dramma della morte di un uomo ricco" di Hugo von Hofmannsthal. L'autore si ispirò per tale opera ai drammi religiosi medioevali e alle opere di carattere gnomico e moraleggiante inglesi ed intese far giungere allo spettatore un profondo messaggio morale.

